Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CV. Bischof Stephan von Brandenburg bestätigt der Schützengilde zu Brietzen eineneigenen Altar in der Nicolai-Kirche, am 10. Oct. 1445.

urn:nbn:de:hbz:466:1-54022

Visual Library

CIV. Markgraf Friedrich beſtätigt den von Schlabberndorf ihre Anwartſchaft auf die nächſten ſich erledigenden Lehngüter, die ihnen vom Markgrafen Johann ertheilt war, und weiſet ſie namentlich an die Lehne des Richters zu Treuenbrietzen, am 1. März 1444.

Wir frederich etc. Bekennen —, So als ſich vnſer lieber Bruder Marggraff Johanns met vnſern lieben getruwen hanſen vnde Sygemunden gebruderen, die ſlaberndorffe gnannt, von etlicher guterer, die vnſere lieben getruwen die von Crummenſee Innehaben, darvmmb denn die obgenannten Slaberndorffe In vngunſt vſz vnſern landen geczogen waren, von derſelben guterer vnd auch alles anderen vnwillens vnd vngunſt wegen, geeyniget vnd vertragen, ſo das yn vnd iren libes lehenſzerben der gnannte vnſer lieber Bruder Marggraff Johans zcugeſagt vnd verſchrieben hatt die nehiſten czwenczigk ſchogk geldes Jerliche czynſe vnd Rente, die In der Nuwen Marcke zcu Brandenborg ledig vnd loſz worden vnd an die herſſchafft vorfallen, zcu eynem rechten manlehen zcuuerlihen, vnd das alſodenn noch nicht geſcheen iſt; So verlihen wir noch den genannten hanſe vnd Segemunde gebruderen vnd oren libes lehenſerben genannt die ſlaberndorffe von der obgenannten ſache vnd vnſers liben bruders verſchribunge wegen, czwenczig ſchogk geldes Jerlicher czynſe vnd Rente in dem angeuelle vnſzers lieben getruwen heyne wytbrieczens Richters In vnſzer Stadt Truwebrieczen zcu einem rechten manlehen in crafft dieſes briefes, Alſo wen der obgnante heyne wytbrietczen richter ader ſine erben von todes wegen abegen vnd verſterben vnd ſulche gutere an vns vnd vnſer herſſchafft komen werden, das ſie vnd ire libes lehen erben die czwenczig ſchogk daran von vns vnd der Marggrafſſchafft zcu Brandenborg zcu eynem rechten manlehen haben —. Wer es auch, das des angefelles adder guteren des gerichts zcu brieczen mehr wen czwenczig ſchogk ſin werden, was darober iſt, das ſal vnſz vnde vnſzer herſſchafft bleiben: vnd wurdes aber mynner ſin, ſo ſollen ſe ſich doch darannen laſzen genugen, etc. Doch wen ſolche gutere vnd angefelle an vns vnde vnſzer herſſchafft ſein komen, ſo ſollen wir vnde vnſzer erben vnd nachkommen die macht haben vnd behalden den genannten Slaberndorff vnd Iren erben an eyner ander ſtete, ob vns des anders ebene iſt, czwenczig ſchogk zcuuerleihen vnde des zcu Orkonde geben wir In dieſzen vnſzern brieff, mit vnſzerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt, vnd geben czu Berlin nach gots gebort XIIII^c. Jar vnd darnach Im XLIIII Jare, am Sontage Invocauit.

D. r. p. ſe.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 76.

CV. Biſchof Stephan von Brandenburg beſtätigt der Schützengilde zu Brietzen einen eigenen Altar in der Nicolai-Kirche, am 10. Oct. 1445.

Stephanus, Dei gratia Epiſcopus Brandenburgenſis, — pro parte honorabilium virorum magiſtrorum et fratrum Gulde ſagittariorum in opido Bricen, litteras vero cum ſigillo conſulum dicti opidi — ſigillatas — nobis preſentatas recepimus, cujus tenor ſequitur in hec verba: Reverendo in Chriſto patri et Domino, Domino Stephano Epiſcopo Brand., Domino noſtro generoſo, humiles veſtri ſervitores magiſtri Gulde ſagittariorum ceterique fratres ejusdem Gulde in opido

Britzen — Cum honorabilis vir dominus Johannes Grote, dum adhuc in humanis ageret — in eccleſia ſancti Nicolai opidi predicti quoddam altare in honorem corporis Chriſti, decem millium militum, Sebaſtiani martyris et ſancti Martini Epiſcopi et confeſſoris pro ſue ſuorumque progenitorum animarum ſalutis remedio de bonis ad eum ſpectantibus ſibique a Deo Datis, de novo fundavit conſtrui fecit et pro divini cultus augmento pro uno preſbytero inibi domino perpetuo ſeruituro competente cum certis redditibus annualibus videlicet cum ſeptem ſexagenis juxta Warandiam Brandeburgenſ. octo denarios pro uno groſſo computando dotavit, quas ſeptem ſexagenas idem dominus Johannes Grote a validis Johanne et Conrado fratribus condictis de Oppin in Orbetha in villis Slanlach et Nichille ſub forma redemtionis et mediam ſexagenam ſuper bona Claws Schedes in opido Bricen morantis ſimiliter ſub forma redemtionis emit et comparavit —, voluit idem dominus Johannes ut nos et ſucceſſores noſtri omni anno hujusmodi redditus levare et monere a villanis villarum predictarum debeamus et rectori dicti altaris ſuper feſto ſancti Martini ſingulis annis in perpetuum preſentata ſumma videlicet ſeptem ſexagenarum cum dimidia reſpondere et exſolvere. Si autem predicti cenſus in villis memoratis deſolarentur aut annichilarentur, deſolatio eorum debet vergi in dampnum et detrimentum altariſte et non fratrum predicte Gulde. Super hoc etiam dictus dominus Grote omne jus, quod ſibi in hujus modi redditibus annualibus occaſione fundationis et dotationis altaris predicti competebat aut competere potuit, nobis et ſucceſſoribus noſtris in Conſulatu dicti opidi Brytzen pure ſine omni dolo et fraude reſignavit jusque patronatus ſive preſentandi rectorem ad dictum altare ad nos et ſucceſſores noſtros in perpetuum ſpectare et pertinere debere. Si prefixi fratres in collatione predicti beneficii non poterint concordare, pro quo tunc conſulatus precauerit, ille ſine omni contradictione debet preſentari. Voluit etiam quod rector altaris prefati pro tempore exiſtens adſtrictus debet eſſe in ebdomade ad tres miſſas —. Debet etiam continue in opido Brytzen reſidere, ac per ſe ipſum et non per alium legitimo ceſſante impedimento miſſas hujusmodi regere et celebrare. Idem etiam dominus Johannes Grote domum, quam dum vixit in Brytzen tenuit et poſſedit, ad altaria corporis Chriſti et ſancte Apollonie et Dorothee virginis in eccleſia ſancti Nicolai ibidem ſita cum pleno jure et proprietate, que ipſe dominus habuit in eadem appropriavit et apud eam in perpetuum voluit remanere ſic quod rectores dictorum altarium eandem, quam diu regunt altaria, debeant ſimul inhabitare eamque in ſtructura videlicet tecto et aliis neceſſariis cum curia in eſſe conſervare et nihil alienare: et poſtquam aliquis iſtorum Altariſtarum diem ſuum clauſerit extremum, ex tunc etiam omnia utenſilia per teſtamentationis mandata et dictis altariſtis preſentata videlicet caldaria, pelves, ſedilia ſingulaque utenſilia in eadem domo pro ſucceſſoribus debeant remanere. Debet etiam rector altaris predicti de redditibus ſupra nominatis dicti altaris ſemel in anno videlicet feria quinta poſt Martini cum vigiliis et die ſequenti cum miſſa pro defunctis facere memoriam dicti Domini Johannis Groten et omnibus preſentibus in vigiliis et miſſis dare debet unum groſſum ſive octo denarios Berlinenſes cuſtodi ſuperiori ſancti Nicolai inferiori cuſtodi quatuor denarios Berlinenſes, cum autem vigiliam neglexerint, quamvis miſſe ſequenti die interfuerint, habebunt niſi quatuor denarios Berlinenſes; ſic ſimiliter qui miſſam neglexerint etſi in vigiliis preſentes fuerint habebunt etiam niſi quatuor denarios ejusdem monete. Vnde paternitati Veſtre humiliter ſupplicamus et devote, quatenus dictos cenſus annuos in domino gratanter acceptare et eccleſiaſticis bonis velitis annumerare, fundationem conſtructionem et dotationem predictam roborare — ac alia et ſingula ſvpra dicta auctoritate veſtra ordinaria generoſius confirmare —. Datum Brytzen anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quinto, feria tertia poſt feſtum nativitatis glorioſe virginis Marie, ſigillo Dicti opidi Brietzen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ſuper appenſo, quo nos memorati magiſtri atque fratres prefate Gulde ad preſens utimur, cum proprium nondum habemus.

Poſt quarum quidem litterarum preſentationem et receptionem fuit nobis ex parte dictorum magiſtrorum et fratrum Gulde ſagittariorum in opido Brietzen humiliter ſupplicatum, quatenus ad earundem litterarum ac contentorum in ipſis approbationem et confirmationem procedere dignaremur. Nos igitur Stephanus Epiſcopus ante dictus eorum perpetuis ſupplicationibus — inclinati, fundationem, conſtructionem etc. approbamus, ratificamus etc. Datum in caſtro noſtro Seyeſar, anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quinto, dominica poſt feſtum ſancti Dionyſii noſtro ſub ſigillo.

CVI. Markgraf Friedrich verpfändet an Claus Seehauſen zu Belitz die Urbede zu Treuenbrietzen, die Urbede, den Zoll, ſo wie Mühl- und Hufenpächte zu Belitz und das Dorf Lüdersdorf, am 6. April 1446.

Wir friderich von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. Bekennen —, das wir vnnſerem Borger vnd lieben getruwen Clawſe ſehuſen zu Belicz rechter redelicher ſchult ſchuldig worden ſint — czwelff hundert gute vulwichtige Ryniſche gulden, die er vns bereit gelihen hat, vnd die wir furbas In vnſeren Merclichen nucz vnd fromen vnſzer lande gewand vnd gekart haben. Darvmmb vnd daruor haben wir Im eingeſaczt vnd Ingegeben — XXIIII ſchogk vnd XII ſchogk vff walburgen vnd XII ſchogk vff wynachten Im vnſer Orbete In vnſerer Stat Truwebrieczen, vnſer Orbete In vnſerer Stad Belicz, vnſeren Czolle darſelbeſt vff lande vnd waſſern vnd funff vnd funffczig groſſchen vnd vier pfennynge czwene wiſpel vnd dry ſcheffel Roggen In der Mole darſelbſt vnd vier hufen landes, die geben Inſampt XXVIII ſcheffel roggen XII ſcheffel gerſten XVIII ſcheffel habern vnd XVI groſſchen, die denn dieſſe vnſer Borger czu Belicz vor der Stad auff der feltmarcke itczunt triben vnd gebruchen, Mit namen Claws offen eyne hube, vnd ſunderlichen auch das dorff luterſſtorff mit allen ackern weſen weiden vnd ſeinen czugehorungen vnd gerechtickeiten gar nichts vſzgenommen, So wir vnd vnſere herſchafft das Inne gehabt beſeſſen vnd biſzher gebrucht vnd genoſſen haben, das alles der obgnannte Claws Sehuſen vnd ſeine erben czu eynem widderkouffe Inne haben moge —. Geben — zcu prempczlow, am mittewochen nach dem Sondage als man ſinget In der heiligen kirchen Judica In der vaſten.

R. Ulrich Czewſchel.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 170. Von demſelben Tage iſt eine Zahlungsanweiſung an den Rath zu Treuenbrietzen wegen der Urbede.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN